

Niedersächsisches Kultusministerium
Entwurf (Anhörungsfassung)

Rahmenrichtlinien

für den

berufsbezogenen Lernbereich

in der

Berufseinstiegsschule Klasse 2

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover
Postfach 161, 30001 Hannover

Hannover, Februar 2022

Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Dahnke, Tobias, Goslar

Doberstein, Almut, Hannover (Kommissionsleitung)

Grünig, Cornelia, Winsen (Luhe)

Ilsemann, Maria-Isabel, Northeim

Mennecke, Olga, Hannover

Mösche, Sandra, Buxtehude

Weiler, Tobias, Osnabrück

Zumbrägel, Ulf, Osnabrück

Als Vertreter des Landesschulbeirates:

Staszak, Michael, Rosdorf

Redaktion: Jan Velbinger

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM) –

Inhalt

1	Grundsätze	1
1.1	Verbindlichkeit	1
1.2	Ziele der Berufseinstiegsschule Klasse 2	1
1.3	Didaktische Grundsätze	1
1.4	Deutscher Qualifikationsrahmen	2
1.5	Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich	3
2	Qualifizierungsbausteine	5
2.1	Grundsätze	5
2.2	Didaktische Ausrichtung	5
2.3	Aufbau eines Qualifizierungsbausteins	6
2.4	Bewertung	7
2.5	Anzahl und Ausgabe der Qualifizierungsbausteine	7

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Sie sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiterentwickeln können.

Die Zeitrichtwerte sind Richtwerte, die Unterrichtshinweise sind als Anregungen für die Schulen zu verstehen.

1.2 Ziele der Berufseinstiegsschule Klasse 2

Die Berufseinstiegsschule Klasse 2 hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.¹

Die Berufseinstiegsschule Klasse 2 vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern neben der allgemeinen auch eine fachliche Bildung, deren Schwerpunkt in der Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung oder auf eine Berufstätigkeit liegt.²

Sie verfolgt als weiteres Ziel den Erwerb oder die Verbesserung des Hauptschulabschlusses.

1.3 Didaktische Grundsätze

Handlungsorientierung

Der Unterricht soll nach dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung umgesetzt werden.³

Handlungskompetenz⁴

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz⁵

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

¹ Vgl. § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG).

² Vgl. § 17 NSchG.

³ Vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen (EB-BbS).

⁴ Vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule [...] vom 14. Dezember 2018, S. 15.

⁵ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der Berufseinstiegsschule und greift die Systematisierung des DQR auf.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenter Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{6, 7} (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe sind diese Rahmenrichtlinien nach dem derzeitigen Stand der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 2⁸ ausgerichtet.

⁶ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

⁷ Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013.

⁸ „Über Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung.“ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. S.6.

1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich

Dem berufsbezogenen Lernbereich kommt, vor dem Hintergrund der Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung oder auf eine Berufstätigkeit, in der Berufseinstiegsschule eine besondere Rolle zu. Die Schülerinnen und Schüler lernen, je nach Angebot der Schule, eine oder mehrere Fachrichtungen, gegebenenfalls mit Schwerpunktausprägung, kennen. Dabei übernimmt eine Fachrichtung eine leitende Rolle.

Der Erwerb grundlegender Fachkompetenzen und das Kennenlernen fachrichtungs- bzw. berufstypischer Arbeitsprozesse dienen der Festigung der Berufswahl. Die Möglichkeit der Einrichtung unterschiedlicher Schwerpunkte in Berufseinstiegsschulen mit mehreren Fachrichtungen unterstützt die Berufsorientierung. Der Berufsbezug ist deutlich auszugestalten, ohne dabei die besonderen Herausforderungen der Berufseinstiegsschule Klasse 2 zu vernachlässigen.

Neben den Fachkompetenzen kommt vor allem den Personalkompetenzen in der Berufseinstiegsschule Klasse 2 aufgrund des übergeordneten Ziels des Erwerbs der Ausbildungsreife eine herausragende Rolle zu.

Der Erwerb der Ausbildungsreife wird, neben den über das schulische Curriculum festzulegenden Fachkompetenzen, vor allem durch die folgenden Personalkompetenzen unterstützt⁹; in den Qualifizierungsbausteinen (vgl. 2.) werden diese Kompetenzen, je nach beruflicher Ausrichtung, fachlich ausgeprägt.

- Die Schülerinnen und Schüler führen ihre Tätigkeiten weitgehend selbstständig und sorgfältig durch.
- Sie erledigen die Aufgaben in einer bestimmten Zeit.
- Sie arbeiten zielgerichtet, ohne sich wesentlich ablenken zu lassen.
- Sie verfolgen das Ziel der Aufgaben auch gegen innere oder äußere Widerstände. Sie zeigen in ihrem Handeln eine angemessene Frustrationstoleranz.
- Sie nehmen Kritik an und äußern Kritik konstruktiv. Konflikte tragen sie lösungsorientiert und gewaltfrei aus.
- Sie kooperieren in Gruppen ziel- und aufgabenorientiert und verhalten sich in sozialen Situationen angemessen, höflich sowie respekt- und rücksichtsvoll.
- Sie akzeptieren sich und andere in ihrer Vielfalt.
- Sie halten sich an getroffene Vereinbarungen und übernehmen die Verantwortung für ihr Handeln.
- Sie wenden digitale Endgeräte und Kommunikationssoftware in lebensweltlichen und beruflichen Zusammenhängen grundlegend an.
- Sie hinterfragen auch auf digitalem Wege recherchierte Informationen hinsichtlich deren Relevanz und Zuverlässigkeit.
- Sie berücksichtigen sowohl in ihrem berufsbezogenen als auch persönlichen Handeln Aspekte der Nachhaltigkeit.

Ein wesentliches Ziel des Unterrichtes besteht darin, den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse in der unterrichtlichen Arbeit zu ermöglichen, um eine positive Verstärkung des eigenen Handelns zu erreichen und damit das Vertrauen in die eigenen

⁹ S. a. Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS), <https://schucu-bbs.nline.nibis.de/nibis.php>

Kompetenzen zu steigern. Auf diesem Wege wird die Entwicklung persönlicher Perspektiven gefördert.

Die handlungsorientierte Vorgehensweise ist hierfür durch die motivierende Wirkung nach Möglichkeit praktisch auszuführender Handlungsergebnisse besonders geeignet. Voraussetzung hierfür ist, dass sie auf einem angemessenen, für die Schülerinnen und Schüler erreichbaren Niveau und zeitlich überschaubar sind. Ein Lebensweltbezug der produzierten Handlungsergebnisse kann sich motivierend auswirken. Zudem sind die Anforderungen der regionalen Wirtschaft zu berücksichtigen.

2 Qualifizierungsbausteine

2.1 Grundsätze

Aufgrund der besonderen Anforderungen der Berufseinstiegsschule wird der Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich, unter Einbeziehung der Theorie- und der Fachpraxislehrerstunden, ausschließlich in Form von Qualifizierungsbausteinen gestaltet bzw. angeboten. Es ist möglich, Qualifizierungsbausteine aus verschiedenen beruflichen Fachrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten anzubieten, wobei eine Fachrichtung die Leitfunktion übernimmt¹⁰. Die Qualifizierungsbausteine werden, je nach den Bedingungen der Schule, in Lernsituationen konkretisiert.

Die laut Studententafel für die Qualifizierungsbausteine zur Verfügung stehenden Zeitannteile von Theorie und Praxis simulieren ähnliche Bedingungen wie in einer dualen Ausbildung, um in diese einzuführen.

Die in den Qualifizierungsbausteinen darzustellenden Kompetenzen sind aus den Ausbildungsrahmenplänen der jeweiligen Ausbildungsberufe zu entwickeln und zu beschreiben (Kompetenzbild) und beziehen sich in der Regel auf die Grundstufe/das 1. Ausbildungsjahr, auf Basis der Niveaustufe 2 des DQR.

Sie sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, kleine überschaubare Arbeitsprozesse selbstständig ausführen zu können, die Bestandteil einer Gesamtausbildung eines anerkannten Ausbildungsberufes bzw. einer gleichwertigen Ausbildung oder berufsqualifizierender Berufsfachschulen sind.

Grundsätzlich gilt: Qualifizierungsbausteine sind inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Lerneinheiten, die

- zur Ausübung einer Tätigkeit befähigen, die Teil einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder einer gleichwertigen Berufsausbildung ist,
- einen verbindlichen Bezug zu den im Ausbildungsrahmenplan der entsprechenden Ausbildungsordnung enthaltenen Fertigkeiten und Kenntnisse oder zu den Ausbildungsinhalten einer gleichwertigen Berufsausbildung aufweisen,
- einen Vermittlungsumfang von wenigstens 60 und höchstens 120 Zeitstunden umfassen und
- durch eine Leistungsfeststellung abgeschlossen werden.

2.2 Didaktische Ausrichtung

Das für jeden Qualifizierungsbaustein zu erstellende Kompetenzbild beschreibt die angestrebten Ergebnisse eines Qualifizierungsprozesses, es enthält keine Vorgaben über die Gestaltung des Unterrichts. Deshalb ist für jeden einzelnen Qualifizierungsbaustein ein entsprechendes Curriculum zu entwickeln. Das Curriculum ist von den beteiligten Theorie- und Fachpraxislehrkräften gemeinsam zu entwickeln. Es berücksichtigt die Gegebenheiten der zur Verfügung stehenden Werkstätten bzw. der kooperierenden Betriebe und es orientiert sich an den Interessen und Lernvoraussetzungen der Jugendlichen. Da sich einzelne Faktoren durchaus ändern, ist das Curriculum nicht statisch, sondern muss immer wieder an die sich verändernden aktuellen Situationen angepasst werden. Es handelt sich also um ein „offenes“ Curriculum.

Darüber hinaus sind Qualifizierungsbausteine auch mit der Jahresplanung im berufsübergreifenden Lernbereich abzustimmen. Abhängig von der Fachrichtung müssen die im berufsübergreifenden Lernbereich zu erwerbenden Kompetenzen, insbesondere in

¹⁰ Niedersächsisches Kultusministerium, Erlass „Information über die Regelungen für die Berufseinstiegsschule ab 01.08.2020“, i. d. F. v. 12.11.2020

den Fächern Mathematik, Deutsch/Kommunikation und Englisch, angemessen Anwendung finden. Die Qualifizierungsbausteine sind im Bedarfsfall durch entsprechende Lernsituationen in enger Abstimmung aller beteiligten Lehrkräfte zu erweitern.

Mit einer solchen Integration berufsübergreifender Kompetenzen der beruflichen Schwerpunkte in Lernsituationen im berufsbezogenen Lernbereich wird gleichzeitig ein Beitrag zur umfassenden Entwicklung von Handlungskompetenz und hier insbesondere beruflicher Fachkompetenz geleistet. Analog zum Erwerb des Hauptschulabschlusses besteht somit ein Berufsbezug, da immer auch die berufliche Relevanz der zu erwerbenden Kompetenzen deutlich zu machen ist.

2.3 Aufbau eines Qualifizierungsbausteins

Der Qualifizierungsbaustein wird durch ein Kompetenzbild dokumentiert.

Das Kompetenzbild ist der zentrale Kern eines Qualifizierungsbausteins. In ihm werden die zu erreichenden Kompetenzen und die dazu gehörigen Inhalte beschrieben.

Für jeden Qualifizierungsbaustein ist ein Kompetenzbild zu erstellen. Diese Dokumentation des Qualifizierungsbausteins beinhaltet folgende einzelne Bestandteile:

„Bezeichnung der Schule“

Kompetenzbild des „Bezeichnung des Qualifizierungsbausteins“
(als aktive Formulierung)

1. Zugrunde liegender Ausbildungsberuf (entsprechend Rahmenlehrplan bzw. Ausbildungsrahmenplan)
2. Handlungskompetenz (als aktive Formulierung)
3. Zeitlicher Umfang in Zeitstunden (vgl. 2.1)
4. Kompetenzen (unterteilt in Personale Kompetenzen und Fachkompetenzen)

Kompetenzen	Zuordnung zu den Fertigkeiten und Kenntnissen des Ausbildungsrahmenplans
Personale Kompetenzen	
Fachkompetenzen	

5. Leistungsfeststellung
(Aussagen zu Art und Form der Leistungsfeststellung inkl. der verpflichtenden schriftlichen und praktischen Leistungsfeststellung zum Abschluss des Qualifizierungsbausteines)

Die Bewertung der in diesem Qualifizierungsbaustein erbrachten Leistung ist dem Zeugnis zu entnehmen.

Datum (Stempel oder Siegel)

Unterschrift(en)

2.4 Bewertung

Für jeden Qualifizierungsbaustein ist eine Gesamtnote zu ermitteln. Die Note ergibt sich aus kontinuierlichen Tätigkeits- und Leistungsbewertungen sowie der abschließenden Leistungsfeststellung und -bewertung. Die unterschiedlichen Zeitanteile von Praxis und Theorie sind entsprechend zu gewichten.

Die abschließende Leistungsfeststellung und -bewertung besteht aus einer schriftlichen und praktischen Prüfung. Die Prüfungsaufgaben werden von den Lehrkräften ausgewählt und bewertet, die die Schülerin oder den Schüler in dem Qualifizierungsbaustein planmäßig unterrichtet haben.

Die Gesamtnote ist auf dem Zeugnis auszuweisen.

2.5 Anzahl und Ausgabe der Qualifizierungsbausteine

Aufgrund der Zeitvorgabe (vgl. 2.1) sind in der Berufseinstiegsschule Klasse 2 pro Schuljahr mindestens vier, maximal neun Qualifizierungsbausteine möglich. Der besondere pädagogische Wert eines Qualifizierungsbausteins ist seine Überschaubarkeit, daher sollte die Durchführung kompakt erfolgen und innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein.

Sämtliche Qualifizierungsbausteine sind im Halbjahres- bzw. Abschlusszeugnis mit entsprechender Note anzugeben. Die Kompetenzbilder werden zur jeweiligen Zeugnisausgabe ausgehändigt.